

Linten, Markus; Woll, Christian

Berufsbildungsdiskurs 2010 und 2011: Vergleichende Resonanzanalyse referierter und nicht-referierter Zeitschriftenbeiträge zur Berufsbildungsforschung und -praxis

Faßhauer, Uwe [Hrsg.]; Fürstenau, Bärbel [Hrsg.]; Wuttke, Eveline [Hrsg.]: Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2013. Opladen [u.a.] : Budrich 2013, S. 233-244. - (Schriftenreihe der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE))

urn:nbn:de:0111-opus-80786



in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.budrich-verlag.de/>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

This document is published under following Creative Commons-License:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.



Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

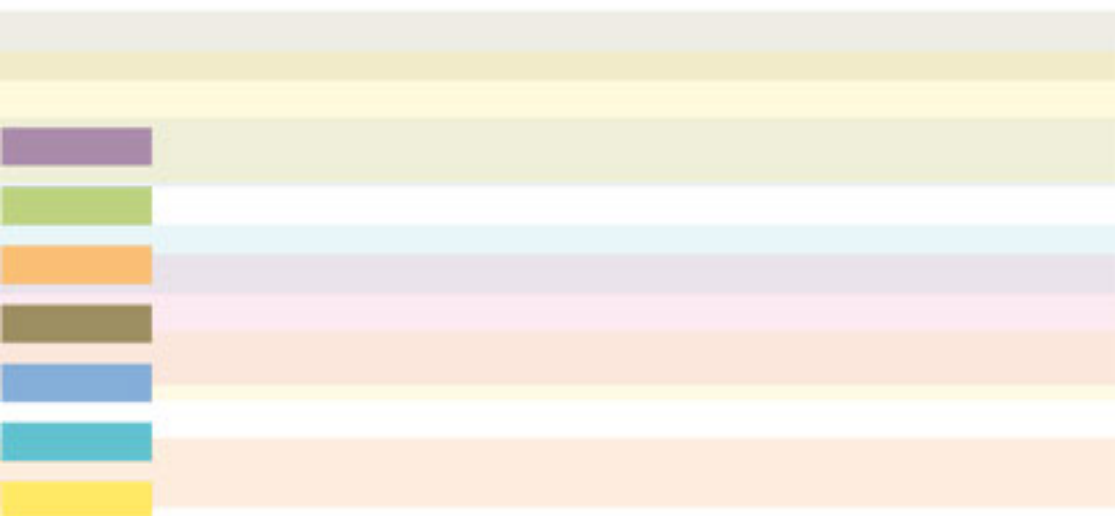
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2013

Uwe Faßhauer, Bärbel Fürstenau,
Eveline Wuttke (Hrsg.)



DGfE Deutsche Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft

Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen
Forschung 2013

Schriftenreihe der Sektion
Berufs- und Wirtschaftspädagogik
der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft (DGfE)

Uwe Faßhauer
Bärbel Fürstenau
Eveline Wuttke (Hrsg.)

Jahrbuch der berufs- und
wirtschaftspädagogischen
Forschung 2013

Verlag Barbara Budrich
Opladen • Berlin • Toronto 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Dieses Werk ist im Verlag Barbara Budrich erschienen und steht unter folgender Creative Commons Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/> Verbreitung, Speicherung und Vervielfältigung erlaubt, kommerzielle Nutzung und Veränderung nur mit Genehmigung des Verlags Barbara Budrich.



Dieses Buch steht im OpenAccess Bereich der Verlagsseite zum kostenlosen Download bereit (<http://dx.doi.org/10.3224/978384740127>)
Eine kostenpflichtige Druckversion (Printing on Demand) kann über den Verlag bezogen werden. Die Seitenzahlen in der Druck- und Onlineversion sind identisch.

ISBN 978-3-8474-0127-8
DOI 10.3224/978384740127

Umschlaggestaltung: bettina lehfeldt graphic design, Kleinmachnow
Typografisches Lektorat: Ulrike Weingärtner, Gründau
Verlag Barbara Budrich, <http://www.budrich-verlag.de>

Vorwort	9
---------------	---

Teil I: Lehr-Lernforschung in der beruflichen Bildung

Jan Hendrik Stork

Der Einfluss unterschiedlicher Unterrichtsmodelle auf den Erwerb von mathematischen und kaufmännischen Kompetenzen im beruflichen Unterricht	11
--	----

Mandy Hommel

„Darf ich um Ihre Aufmerksamkeit bitten?!“ Wege aus dem Aufmerksamkeitsstief	23
--	----

Stephan Schumann, Franz Eberle, Maren Oepke

Ökonomisches Wissen und Können am Ende der Sekundarstufe II: Effekte der Bildungsgang-, Klassen- und Geschlechtszugehörigkeit	35
---	----

Christine Caroline Jähmig

Assessing Business Knowledge of Students in German Higher Education	47
---	----

Anja Mindnich, Stefanie Berger, Sabine Fritsch

Modellierung des fachlichen und fachdidaktischen Wissens von Lehrkräften im Rechnungswesen – Überlegungen zur Konstruktion eines Testinstruments	61
--	----

Roland Happ, Susanne Schmidt, Olga Zlatkin-Troitschanskaia

Der Stand des wirtschaftswissenschaftlichen Fachwissens von Bachelorabsolventen der Universität und der Fachhochschule	73
--	----

Teil II: Didaktik und Methodik beruflichen Lernens

Nicole Kimmelmann, Wilhelmine Berg

Wie viel Deutsch darf's sein? Das Projekt „Deutsch am Arbeitsplatz“	87
---	----

Claudia Stolp, Jens Siemon

Wirkung auf Lernerfolg und Motivation durch Debriefing in Unternehmensplanspielen	99
---	----

<i>Georg Tafner</i> Supranationalität begreifbar machen. Performative Pädagogik im Planspiel.....	113
<i>Frank Arens</i> Praxisbegleitung in der Pflegeausbildung – ein blinder Fleck der Berufsbildungsforschung?	127
<i>Axel Grimm</i> Lehrerhandeln im computerunterstützten Berufsschulunterricht – Handlungsmuster von Berufsschullehrkräften in elektro- und metalltechnischen Lehr-Lernarrangements.....	139

Teil III: Hochschuldidaktik und Lehrerbildung

<i>Gabriela Kugler</i> Grundstrukturen professionellen Lehrerwissens: Wissen zur Lesekompetenzförderung von Berufsschullehrkräften	153
<i>Juliana Schlicht</i> Forschendes Lernen im Studium: Ein Ansatz zur Verknüpfung von Forschungs-, Lehr- und Lernprozessen.....	165
<i>Romy Wolff</i> Interaktionsprozesse zur Entscheidungsfindung in virtuellen und face-to-face Gruppen	177
<i>Ulrike Weyland, Karin Reiber</i> Lehrer/-innen-Bildung für die berufliche Fachrichtung Pflege in hochschuldidaktischer Perspektive	189

Teil IV: Berufs- und wirtschaftspädagogische Perspektiven

<i>Wiebke Petersen</i> Prinzipien der Regulierung des Feldes der Berufsbildung – ein Ansatz zum internationalen Vergleich von „ValNIL“	203
--	-----

<i>Stefan Wolf</i> Berufsbildung und Migration – kritische Anmerkungen über vernachlässigte Perspektiven	217
<i>Markus Linten, Christian Woll</i> Berufsbildungsdiskurs 2010 und 2011: Vergleichende Resonanzanalyse referierter und nicht-referierter Zeitschriftenbeiträge zur Berufsbildungsforschung und -praxis	233
<i>Martin Kröll</i> Das Zusammenspiel von Selbst- und Fremdorganisation in lernenden Organisationen	245
<i>Gregor Thurnherr, Samuel Schönenberger & Christian Brühwiler</i> Hilfreiche Unterstützung in der Berufsorientierung aus Sicht von Jugendlichen	259

Berufsbildungsdiskurs 2010 und 2011: Vergleichende Resonanzanalyse referierter und nicht-referierter Zeitschriftenbeiträge zur Berufsbildungsforschung und -praxis

Markus Linten & Christian Woll

1. Einleitung

Berufsbildungsforschung wird in Deutschland an vielen „Orten“ betrieben, wie ein Blick auf die „Landkarte“¹ zur Berufsbildungsforschung des Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB) schnell verdeutlicht. Die deutsche Forschungslandschaft zur Berufsbildung ist jedoch nicht nur geografisch und institutionell, sondern auch vom Themenspektrum und den Forschungszugängen her, breit aufgestellt. So kann der Gegenstandsbereich „aus erziehungswissenschaftlicher, aus je fachbezogen-fachdidaktischer, aus psychologischer, soziologischer, ökonomischer und juristischer und aus arbeitswissenschaftlicher Perspektive betrachtet werden. [...] Alle diese Zugangswege entspringen wissenschaftlichen Disziplinen, die ihre eigenen Traditionen, ihre eigenen Fragestellungen, Erkenntnisinteressen und Methoden haben.“ (Eckert/Tramm 2004, S. 55)

Aus institutioneller Perspektive lässt sich zwischen der universitären Berufsbildungsforschung, deren Kern die in der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vertretenen Institute und Professuren bilden, und der außeruniversitären Berufsbildungsforschung unterscheiden. Letztere wird durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) als Ressortforschungseinrichtung des Bundes sowie eine Reihe weiterer außeruniversitärer Forschungsinstitutionen repräsentiert, die sich teils schwerpunktmäßig, vielfach aber auch nur am Rande oder punktuell mit Fragen der Berufsbildungsforschung auseinandersetzen. Die überwiegende Zahl dieser Institutionen hat sich in der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)² zusammengeschlossen. Ziel dieses freiwilligen Zusammenschlusses von Forschungseinrichtungen ist es, relevante Forschungsfelder zu identifizieren, den Austausch von Forschungsergebnissen, Meinungen und Erfahrungen zu unterstützen, die wissenschaft-

¹ <http://www.kibb.de/kibbwk.htm> (Ansicht „Landkarte“, ist voreingestellt).

² <http://www.kibb.de/376.htm>.

liche Zusammenarbeit zu verbessern und den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.

Diese institutionelle Heterogenität der Forschungslandschaft und die mit ihr verbundene thematische Vielfalt spiegeln sich zwangsläufig auch in dem Spektrum der jährlich erscheinenden Publikationen zum Gegenstandsbereich Berufsbildung wider. Umfassend und aktuell dokumentiert wird der Publikationsoutput in der vom Bundesinstitut für Berufsbildung herausgegebenen Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)³. Dort werden Veröffentlichungen zum gesamten Themenspektrum der Berufsbildung nicht nur formal-bibliografisch nachgewiesen, sondern auch inhaltlich tief erschlossen. Insofern ist die LDBB das geeignete Rechercheinstrument, wenn es darum geht, sich schnell einen Überblick über die aktuelle Literatur zu einem bestimmten Berufsbildungsthema zu verschaffen. Außerdem werden von der Literaturdokumentation des BIBB regelmäßig Auswahlbibliografien⁴ zu (berufs-)bildungspolitisch relevanten Themen erstellt. Um jedoch für einen bestimmten Zeitraum ein Gesamtbild der in der Literatur behandelten Themen zu erhalten, wären umfangreiche Recherchen bzw. die intellektuelle Analyse einer großen Datenmenge erforderlich. Die Autoren haben daher für diesen Zweck ein Verfahren entwickelt, das mit vertretbarem Aufwand erlaubt, Aussagen zum Stellenwert bestimmter Themen zu einem möglichst nah in die Gegenwart hinein reichenden Zeitpunkt zu treffen (vgl. Linten/Woll/Liebig 2011). Es handelt sich hierbei um eine sogenannte Resonanzanalyse, die einen auf intellektueller Erschließung basierenden quantitativen Ansatz verfolgt. Auf der Grundlage der LDBB werden alle hierfür ausgewerteten referierten und nicht-referierten Zeitschriftenaufsätze für einen definierten Zeitraum auf ihre Inhaltserschließung mittels Deskriptoren eines Berufsbildungsthesaurus untersucht. Die Eingrenzung auf Zeitschriftenaufsätze ist nicht allein aus arbeitsökonomischen Gründen erfolgt, sondern versucht den Aspekt der Aktualität zu berücksichtigen. Denn die in Fachzeitschriften veröffentlichten Themen verfügen in der Regel über eine höhere Aktualität als beispielsweise Printmonografien oder Sammelbände. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Artikel online als Volltextversion zeitnah im Web publiziert werden, wie dies bei Zeitschriften der Fall ist, die sich dem Open Access-Gedanken verschrieben haben (z.B. bwp@denk-doch-mal.de).

³ <http://ldbb.bibb.de>

⁴ Alle Auswahlbibliografien stehen unter <http://www.kibb.de/84.htm> zum kostenlosen Download zur Verfügung.

2. Zielsetzung und bisheriger Forschungsstand

Der in diesem Beitrag vorgestellte Ansatz zielt darauf ab zu eruieren, welche Themen im vergangenen Jahr (2011) einen hohen Publikationsoutput aufgewiesen haben. Darüber hinaus soll durch einen Vergleich mit den entsprechenden Daten für das Erscheinungsjahr 2010 untersucht werden, inwieweit sich bei bestimmten Forschungsthemen Kontinuitäten feststellen lassen. Zudem stellt sich die Frage nach gänzlich neuen Themen bzw. solchen, die wieder (verstärkt) aufgegriffen wurden einerseits und Themen, die an Resonanz in der Fachliteratur eingebüßt haben andererseits.

Bibliometrische Analysen zur Eruierung von Themenclustern liegen für den Bereich der Berufsbildung bislang nur bedingt vor. Tenberg/Eder/Sterrenberg (2009) haben in einer Inhaltsanalyse der „Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ (ZBW) untersucht, welche Aufsatzthemen und -typen (wissenschaftliche Ansätze) im Zeitraum von 2000 bis 2008 dort veröffentlicht wurden. Es wurden ausschließlich Beiträge aus der Rubrik „Referierte Beiträge“ (insgesamt 204 Artikel) berücksichtigt. Dieser Untersuchung vorausgegangen war eine umfassende Inhaltsanalyse von Klusmeyer (2002), welche die Identifizierung sozialer (Bezugspunkt: Individuen, die wissenschaftlich tätig sind) und kognitiver (Bezugspunkt: Themen und angewandte Forschungsmethoden) Entwicklungstrends in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik in zeitgeschichtlicher Perspektive zum Ziel hatte. Gegenstand der Analyse waren insgesamt zwanzig Jahrgänge (jeder zweite Jahrgang im Zeitraum 1960–1998, insgesamt 1.192 Aufsätze) der ZBW. Damit beschränkten sich beide Studien ausschließlich auf die inhaltsanalytische Untersuchung einer einzigen Fachzeitschrift.

Für Österreich hat Baumann (2009) den Versuch unternommen, die thematische Ausrichtung der universitären berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschungspraxis zu bestimmen. Als Datenbasis dienten die öffentlich zugänglichen Forschungsdokumentationen der vier österreichischen wirtschaftspädagogischen Universitätsstandorte. In die Untersuchung wurden insgesamt 357 Publikationen aus dem Zeitraum 1999 bis 2008 einbezogen und diese hinsichtlich ihrer inhaltlichen Schwerpunktsetzung ausgewertet und kategorisiert. Damit wurde hier auf der einen Seite das Spektrum der erfassten Publikationsarten erweitert (ausgenommen waren lediglich wissenschaftliche Vorträge, Lehrbücher, Rezensionen und populärwissenschaftliche Publikationen), auf der anderen Seite jedoch der einbezogene Personenkreis durch die Beschränkung auf die universitäre Forschung eingegrenzt.

Tab. 1: Gegenüberstellung der bisherigen Untersuchungen

	Baumann 2009	Tenberg/Eder/ Sterrenberg 2009	Klusmeyer 2002
Zielsetzung	Analyse der thematischen Ausrichtung der universitären berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung in Österreich	Identifizierung von Aufsatzthemen und -typen in der Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (ZBW)	Identifizierung sozialer und kognitiver Entwicklungstrends in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik
Gegenstand	Alle in den Forschungsdokumentationen der vier universitären Standorte verzeichneten Publikationen, ausgenommen wissenschaftliche Vorträge, Lehrbücher, Rezensionen, etc.	Referierte Beiträge innerhalb der ZBW	Alle Beiträge innerhalb der ZBW, ausgenommen Rezensionen, Berichte, Bibliografien, Mitteilungen, Nachrufe, Anzeigen, Repliken und Editorials
Zeitraum	01.01.1999–31.12.2008	2000–2008	1960–1998 (jeder zweite Jahrgang)
Datenbasis	357 Publikationen	204 Aufsätze aus insgesamt 9 ZBW-Jahrgängen	1.192 Aufsätze aus insgesamt 20 ZBW-Jahrgängen
Methodik	Quantitative Inhaltsanalyse	Quantitative Inhaltsanalyse	Quantitative Inhaltsanalyse

Quelle: Baumann 2009, S. 10f. (Tab. 2) sowie eigene Darstellung

Im Unterschied zu den bisherigen Untersuchungen zielte unser Ansatz darauf ab, eine möglichst breit angelegte Resonanzanalyse des Outputs wissenschaftlicher Literatur zu Themen der Berufsbildung vorzunehmen. Dadurch wurde die Einbeziehung eines wesentlich größeren Zeitschriftensets notwendig. Für die Literaturdatenbank werden insgesamt ca. 150 Zeitschriften kontinuierlich gesichtet und dokumentationswürdige Beiträge hieraus ausgewertet.

Andererseits war der Schwerpunkt unserer Analyse weniger auf die Identifizierung mittel- oder langfristiger Entwicklungen gerichtet. Vielmehr ging es um eine aktuelle Momentaufnahme der für die Berufsbildungsforschung relevanten Themen.

3. Methodische Vorgehensweise

Der von uns gewählte Ansatz ist im Bereich der Bibliometrie zu verorten. Nach Gorraiz (1992) ist Bibliometrie definiert als die „Anwendung mathematischer und statistischer Methoden zur Erklärung der Prozesse der schriftlichen Mitteilungen, sowie der Natur und des Entwicklungskurses eines Wissenschaftsgebietes, durch Zählung und Analyse der verschiedenen Aspekte der schriftlichen Kommunikation.“ Bei unserer Analyse handelt es sich um eine Mischform aus Resonanzanalyse und thematischer Trendanalyse. Einerseits ist die Repräsentanz von Themen in der Fachliteratur, gemessen an den Nennungshäufigkeiten von Schlagwörtern eines Thesaurus, ein Indikator für die jeweilige Resonanz eines Themas. Andererseits liefert eine thematisch ausgerichtete Recherche zum Publikationsverhalten in der Scientific Community Anhaltspunkte für die Entwicklung von Themen und kann auf diese Weise beispielsweise auf mögliche Forschungsdesiderate hindeuten.

Analog zur Resonanzanalyse für 2010 (vgl. hierzu im Detail Linten/Woll/Liebig 2011) wurden zunächst alle Zeitschriftenbeiträge aus 2011 in der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) recherchiert. Die LDBB weist die deutschsprachige Fachliteratur zum Themenbereich Berufsbildung, Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 systematisch nach. Die Aufnahme relevanter Dokumente und Internetquellen in die LDBB unterliegt Qualitätskriterien, insbesondere in der Frage der fachlichen Relevanz, der Aktualität und der Glaubwürdigkeit von Quelle und Urheber. Als Instrumente zur inhaltlichen Erschließung der Fachliteratur dienen Schlagwörter, Abstracts sowie das Klassifizierungssystem der beruflichen Bildung (vgl. Schapfel-Kaiser 2005). Der Abdeckungsgrad der LDBB im Hinblick auf die Auswertung von Zeitschriftenliteratur ist ausgesprochen hoch. In die Literaturlauswertung sind alle deutschsprachigen berufsbildungsrelevanten Zeitschriften einbezogen. Aufgrund des interdisziplinären Charakters des Forschungsfeldes werden darüber hinaus auch ausgewählte Fachzeitschriften in den Nachbardisziplinen Pädagogik, Soziologie, Psychologie, Arbeitsmarktforschung, Arbeitswissenschaften, Politikwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften regelmäßig gesichtet und je nach Relevanz Einzelartikel in die Datenbank aufgenommen.

Aus der Recherche in der LDBB für das Erscheinungsjahr 2011 resultierten insgesamt 810 Aufsätze (105 referierte, 705 nicht-referierte). Damit ist gegenüber 2010 (744 Aufsätze) insgesamt ein Zuwachs an Aufsätzen zu verzeichnen gewesen, wobei dieser allein auf eine wesentlich höhere Zahl bei den nicht-referierten Aufsätzen zurückzuführen ist.

In einem nächsten Schritt wurden aus den recherchierten Aufsätzen alle zugewiesenen Schlagwörter extrahiert und ihre Vorkommenshäufigkeit festgestellt. Die ermittelten Schlagwörter wurden nun insgesamt 17 thematischen

Hauptfeldern innerhalb des Gegenstandsbereichs Berufsbildung und Berufsbildungsforschung zugeordnet. Anschließend wurden für jedes Themenfeld die Nennungshäufigkeiten addiert. Es wurden bei Schlagwörtern nicht-referierter Beiträge nur diejenigen ab einer Nennungshäufigkeit von mindestens 4 berücksichtigt.

Das Prinzip, die Schlagwörter aus Nachweisen zu referierten Beiträgen mit dem Faktor 2 zu versehen, wurde beibehalten. Dies ist einerseits darin begründet, dass referierte Beiträge im Durchschnitt quantitativ wesentlich umfangreicher sind als Beiträge, die kein Peer Review-Verfahren durchlaufen haben (vgl. Linten/Woll/Liebig 2011, S. 8). Darüber hinaus wird referierten Beiträgen ein hoher Stellenwert für die Diskussion innerhalb der Scientific Community und bei der Qualitätssicherung wissenschaftlicher Erkenntnisse beigemessen. So empfiehlt der Wissenschaftsrat (2010, S. 50) den Einrichtungen mit Ressortforschungsaufgaben des Bundes, ihre Forschungsergebnisse „vorzugsweise in nationalen sowie internationalen referierten Zeitschriften und Sammelbänden“ zu veröffentlichen.

Die auf intellektueller Erschließung basierende Untersuchung der Vorkommenshäufigkeit von Schlagwörtern birgt einige Unwägbarkeiten, die das Ergebnis der Resonanzanalyse mitunter beeinflussen können:

- Bei der inhaltlichen Erschließung von Beiträgen gibt es keine Gewichtung der Deskriptoren mit der Folge, dass Haupt- und Nebenaspekte bei der Indexierung den gleichen Wert haben und entsprechend gleich gezählt werden.
- Ein Validitätsproblem kann die so genannte Indexierungskonsistenz darstellen. Diese ist ein Maß für die einheitliche Deskribierung von Publikationen, die besonders bei mehreren mit der Auswertung beteiligten Personen ins Gewicht fallen kann. Dieser Prozess wird bei der LDBB insofern korrektiv begleitet, als ausgewertete Literaturnachweise eine Endredaktion durchlaufen, die neben der oben erwähnten Indexierungskonsistenz zudem die Indexierungsgenauigkeit nachhaltig unterstützt.
- Eine Reihe einschlägiger Kernzeitschriften in der Berufsbildung gibt Themenhefte heraus. Diese stellen ein besonderes Thema in den Fokus, das von diversen Autorinnen und Autoren in Beiträgen behandelt wird. Ein Heft, das sich beispielsweise Verfahren der „Kompetenz- und Leistungsfeststellung“ (vgl. BWP Heft 5/2011) widmet, sorgt dafür, dass Schlagwörter aus dem semantischen Umfeld wie Kompetenz entsprechend häufig indexiert werden – bei Zeitschriften mit zum Teil mehr als 10 Heftbeiträgen eine nicht zu vernachlässigende Größe.
- In gewisser Konkurrenz zu Fachzeitschriften stehen Sammelbände. Auch diese widmen sich in der Regel einem Thema sehr intensiv und vereinigen dabei oftmals die im entsprechenden Fachdiskurs engagierten und ausgewiesenen Fachexperten als Autorinnen und Autoren. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass in Sammelbänden behandelte Them-

en in Einzelfällen weit weniger relevant und interessant für die Herausgeber/-innen von Fachzeitschriften sind.

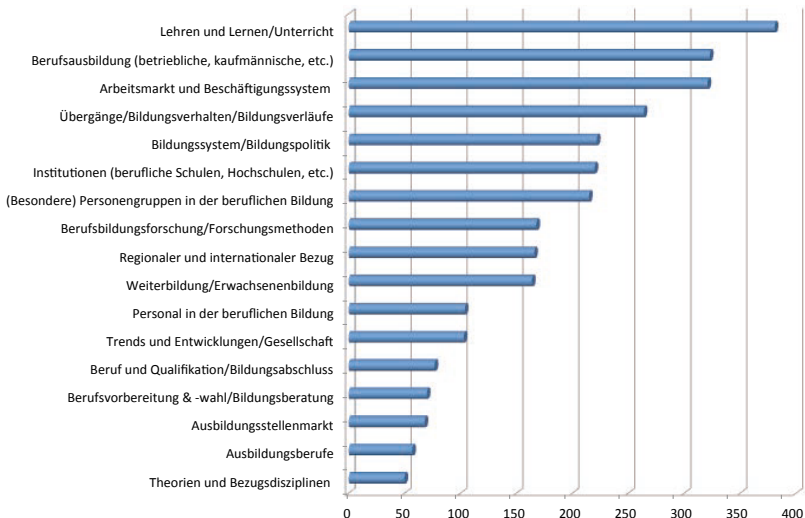
- Auch steht mancher Fachexperte vor der Entscheidung, ‚sein Thema‘ entweder in einer Zeitschrift *oder* einem Sammelband zu veröffentlichen. Andererseits wird mitunter versucht, einen Beitrag in mehreren Zeitschriften unterzubringen, was bei mehrfachem ‚Erfolg‘ das Häufigkeitsvorkommen bestimmter Schlagwörter überproportional beeinflussen kann.

4. Auswertungsergebnisse

4.1 Themencluster und absolute Schlagwörthäufigkeit in 2011

Bevor Aussagen zu Einzelschlagwörtern getroffen werden, soll zunächst die Häufigkeitsverteilung der 17 Themencluster genauer betrachtet werden (vgl. Abb. 1). Die Größe der einzelnen Themenfelder resultierte dabei jeweils aus der Summe der Nennungen der ihnen jeweils zugeordneten Schlagwörter.

Abb. 1: Häufigkeitsverteilung nach Themenfeldern



Das Cluster „Lehren und Lernen/Unterricht“ ist mit insgesamt 381 Nennungen das größte. Maßgeblichen Anteil daran haben die Schlagwörter rund um

das Thema „Kompetenz“, das sich damit auch in 2011 als eines der beherrschenden Berufsbildungsthemen herauskristallisiert. So entfielen insgesamt 148 Nennungen auf ein mit *Kompetenz* gebildetes Kompositum, wobei hier *Kompetenzmessung* (36), *Kompetenzentwicklung* (21), *Kompetenzorientierung* (17), *Handlungskompetenz* (13) und *Selbstlernkompetenz* (12) die höchsten Nennungszahlen erreichten (vgl. hierzu auch Linten/Prüstel 2011, S. 3).

Auf Position zwei folgt das Themenfeld „Berufsausbildung“ (323 Nennungen). Wesentlichen Anteil hatten (neben dem nicht berücksichtigten Oberbegriff Berufsbildung) die Schlagwörter *Berufsausbildung* (51), *betriebliche Berufsausbildung* (44) und *schulische Berufsausbildung* (20).

Fast gleich auf liegt der Bereich mit den drittmeisten Schlagwortnennungen (321) „Arbeitsmarkt und Beschäftigungssystem“. Hier kommt die hohe Nennungshäufigkeit weniger durch einzelne stark vertretene Schlagwörter als durch eine vergleichsweise breit angelegte Verschlagwortung zustande. Die Schlagwörter mit den meisten Nennungen in diesem Cluster waren *Fachkräftemangel* (31), *Qualifikationsanforderung* (22) und *Arbeitsmarkt* (18).

Im Themenfeld „Übergänge/Bildungsverhalten/Bildungsverläufe“ dominierte das Schlagwort *Berufseinmündung* (59). Mit deutlichem Abstand folgen die *Durchlässigkeit im Bildungssystem* (38) sowie, knapp dahinter, die *Anerkennung* bzw. *Anrechnung von Bildungsleistungen* und die *erste Schwelle* (jeweils 36). Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass auf die *zweite Schwelle* lediglich 14 Nennungen entfielen.

In den verbleibenden 13 Themenfeldern weisen die folgenden Schlagwörter eine hohe Anzahl an Nennungen auf: *Migrant/ausländischer Jugendlicher* (43), *Berufsschule* (37), *demografischer Wandel* (31), *Qualitätssicherung* (29), *Berufsorientierung* (25), *Pflegeberuf* (23), *Weiterbildung* (23), *Professionalisierung* (22) und *berufliche Weiterbildung* (21).

4.2 Vergleich der Themencluster und absolute Schlagworthäufigkeit für 2010 und 2011

Im Vergleich zur Resonanzanalyse für das Jahr 2010 hat das Cluster „Lehren und Lernen/Unterricht“ zwar deutlich an Schlagwortnennungen eingebüßt (Rückgang um 30,0 % von 544 auf 381 Nennungen), seine Spitzenposition jedoch behauptet.

Die Themenfelder „Übergänge/Bildungsverhalten/Bildungsverläufe“ sowie „Bildungssystem/Bildungspolitik“ konnten ihre vorderen Platzierungen dagegen nicht ganz halten und rutschten von Platz zwei auf Platz vier bzw. von Platz 3 auf Platz 5 ab. Dies ist vor allem darauf zurück zu führen, dass in 2011 die Schlagwortbreite in beiden Themenfeldern deutlich niedriger ausge-

prägt war als in 2010, das heißt weniger verschiedene Schlagwörter vergeben wurden. So verringerte sich die Schlagwortbreite im Cluster „Übergänge/Bildungsverhalten/Bildungsverläufe“ um 62,5 % (von 32 auf 12) und im Cluster „Bildungssystem/Bildungspolitik“ um 40,0 % (von 35 auf 21).

Beim drittplatzierten Themenkomplex „Arbeitsmarkt und Beschäftigungssystem“ fällt auf, dass hier gegenüber 2010 ein Zuwachs bei der Nennungshäufigkeit zu verzeichnen ist (von 283 auf 321), gleichzeitig jedoch auch eine starke Verringerung der Schlagwortbreite (nur noch 36 statt zuvor 62 verschiedene Schlagwörter) konstatiert werden muss.

Das letztplatzierte Cluster „Theorien und Bezugsdisziplinen“ hat im Vergleich zum Vorjahr (Rang 9) die meisten Positionen verloren. Eine nahe liegende Erklärung hierfür ist, dass in 2011 deutlich weniger referierte Aufsätze in die Untersuchung einbezogen wurden, was auch eine Reduktion der Zahl thematisch interdisziplinär gelagerter Artikel in Randgebieten des disziplinären Gegenstandsbereichs impliziert.

Vergleicht man die absoluten Nennungshäufigkeiten bei den Einzelschlagwörtern in 2010 und 2011, lassen sich die folgenden als solche mit besonders hohen Zuwachsraten identifizieren:

- ↑ Inklusion (1 → 19)⁵
- ↑ Auslandsaufenthalt (2 → 13)
- ↑ Fachkräftemangel (8 → 31)
- ↑ Erste Schwelle (18 → 36)
- ↑ Professionalisierung (13 → 22)
- ↑ Berufsorientierung (18 → 25)
- ↑ Migrant/ausländischer Jugendlicher (32 → 43)
- ↑ Qualitätssicherung (22 → 29)
- ↑ Kompetenzmessung (28 → 36)
- ↑ Heterogene Lerngruppe (0 → 6)

Umgekehrt verzeichnen die folgenden Schlagwörter gegenüber 2011 eine deutlich abnehmende Indexierungshäufigkeit:

- ↓ Lehr-Lern-Forschung (20 → 0)⁶
- ↓ Lehr-Lern-Prozess (16 → 0)
- ↓ Bildungssteuerung (23 → 4)
- ↓ Arbeitsmarktchance (20 → 6)
- ↓ Nachhaltige Entwicklung (19 → 8)
- ↓ Zweijähriger Ausbildungsberuf (14 → 6)

⁵ In den Klammern dieser Aufzählung ist jeweils links neben dem Pfeil die Nennungshäufigkeit des Jahres 2010 und rechts die Nennungshäufigkeit in 2011 angegeben.

⁶ Siehe Fußnote 5.

- ↓ Lebenslanges Lernen (31 → 16)
- ↓ Benachteiligter Jugendlicher (29 → 16)
- ↓ Pflegeberuf (37 → 23)
- ↓ Qualifizierungsbaustein (3 → 0)

Auf den ersten Blick überraschend, so auch die Meinung in der anschließenden Diskussion zum Vortrag, ist die geringe Indexierungshäufigkeit bei den Schlagwörtern Lehr-Lern-Forschung und Lehr-Lern-Prozess, da dieses Themenfeld sehr wohl breit in der Berufsbildungs-Community diskutiert wurde. Die geringe Indexierungshäufigkeit kann darauf zurückgeführt werden, dass es sich hierbei um Oberbegriffe handelt bzw. bei Lehr-Lern-Forschung um ein Themencluster (mit insgesamt 381 Nennungen zudem das größte), unter welches in unserer Analyse 40 Schlagwörter subsummiert wurden. Ein weiterer Grund könnte der in 2011 erschienene Sammelband „Lehr-Lernforschung und Professionalisierung. Perspektiven der Berufsbildungsforschung“ mit einer Vielzahl an Einzelbeiträgen sein. Diese Beiträge wurden aufgrund des Dokumententyps für die Resonanzanalyse nicht berücksichtigt.

5. Fazit und Ausblick

Als wesentliches Ergebnis der Resonanzanalyse lässt sich abschließend festhalten, dass, wie schon 2010, auch 2011 das Thema Kompetenz mit allen Facetten, Komposita und Neologismen sowie der Themenkomplex Berufseinstieg Schwerpunkte der Fachbeiträge darstellten.

Einschränkend ist anzumerken, dass unsere Analyse aufgrund des sehr kurzen Zeitraums von zwei Jahren nur erste, noch relativ vage Indizien liefern kann, in welche Richtung sich ein bestimmtes Thema entwickeln könnte. Um längerfristige Themenkonjunkturen identifizieren zu können, müsste ein wesentlich größerer Beobachtungszeitraum gewählt werden. Bei längeren Zeitreihen sollten die Ergebnisse dann mit Hilfe von Visualisierungstools nutzerfreundlich aufbereitet werden, beispielsweise in Form einer Timeline.

Außerdem ist zu beachten, dass sich das Verfahren ausschließlich auf Daten aus der Vergangenheit stützt. Um belastbare Aussagen zur Entwicklung von Themen in der Zukunft treffen zu können, müsste die bibliometrische Analyse daher mit weiteren Methoden der Trendforschung, wie z.B. Expertenbefragungen (Delphi-Studie), Kreativmethoden (z.B. Zukunftswerkstätten), Szenariotechnik, oder einer Presseauswertung kombiniert werden (Methodenmix). Darüber hinaus wäre ein umfassendes Screening der Forschungsaktivitäten und -projekte der an der Berufsbildungsforschung beteiligten Institutionen sinnvoll. Mögliche Informationsquellen hierfür wären in erster Linie Datenbanken, in denen neben abgeschlossenen idealerweise auch

laufende und geplante Forschungsprojekte beschrieben werden. Für den Bereich Berufsbildungsforschung kämen hier insbesondere in Betracht:

- Wissenslandkarte zur Berufsbildungsforschung des KIBB-Portals⁷: Hier werden zurzeit Informationen zu rund 1.000 berufsbildungsrelevanten Projekten und Themen des BIBB sowie anderer Institutionen der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz verzeichnet.
- Forschungslandkarte Erwachsenen- und Weiterbildung⁸ des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE): Sie ermöglicht einen Überblick über aktuelle und abgeschlossene Forschungsprojekte im Bereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung, die an deutschen Hochschulen und am DIE durchgeführt wurden und werden.
- Sozialwissenschaftliches Forschungsinformationssystem (SOFIS)⁹ des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften (GESIS): Es enthält ausführliche Beschreibungen von geplanten, laufenden und in den letzten zehn Jahren abgeschlossenen Forschungsarbeiten aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und der Schweiz.

Ein potenzielles Einsatzgebiet unserer bibliometrischen Analyse sehen wir im Bereich der Forschungsplanung (z.B. Fortschreibung von Forschungsprogrammen), da diese eine möglichst präzise Kenntnis aktueller Themen in der jeweiligen Fachdisziplin voraussetzt. Darüber hinaus kann die Resonanzanalyse Herausgeberinnen und Herausgebern der führenden Kernzeitschriften in der Fachdisziplin nützliche Hinweise für die thematische Ausrichtung in zukünftigen Ausgaben liefern. Wissenschaftler/-innen bietet das im Zuge der Analyse entstandene Themenmonitoring eine bessere Orientierung bei der Planung ihrer Publikationsaktivitäten.

Literatur

Baumann, J. M. (2009): Zur inhaltlichen Ausrichtung der universitären berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung in Österreich – zehn Jahre Forschungsdokumentation im Überblick. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 16, S. 1–22. Online: www.bwpat.de/ausgabe16/baumann_bwpat_16.pdf (09-10-2012).

⁷ <http://www.kibb.de/wlk.htm>

⁸ <http://www.die-bonn.de/weiterbildung/forschungslandkarte/default.aspx>

⁹ <http://www.gesis.org/unser-angebot/recherchieren/sofis/>

- Eckert, M./Tramm, T. (2004): Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung aus Sicht der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. In: Reinhard Czycholl, Reinhard Zedler (Hrsg.), Stand und Perspektiven der Berufsbildungsforschung. Dokumentation des 5. Forums Berufsbildungsforschung 2003 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Nürnberg, 2004, S. 55–86. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, BeitrAB 280, zugleich: Beiträge zur Berufsbildungsforschung der AG BFN Nr. 5. Online: http://doku.iab.de/beitrab/2004/beitr280_055.pdf (09-10-2012).
- Gorraiz, J. (1992): Die unerträgliche Bedeutung der Zitate. In: *Biblos*, 41, H. 4, S. 193–204.
- Klusmeyer, J. (2002): Zur Rekonstruktion von forschungsmethodischen Entwicklungstrends in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Spiegel ihres Fachschrifttums. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (ZBW)*, 98, H. 2, S. 61–180.
- Linten, M./Prüstel, S. (2011): Auswahlbibliografie „Kompetenz in der beruflichen Bildung: Begriff, Erwerb, Erfassung, Messung“. Zusammenstellung aus: Literaturdatenbank Berufliche Bildung (www.lbb.de). – Stand: September 2011. Bonn. Online: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud_auswahlbibliographie-kompetenz-in-der-beruflichen-bildung.pdf (09-10-2012).
- Linten, M./Woll, C./Liebig, M. (2011): Was sind die herausragenden Themen der beruflichen Bildung? Bibliometrische Analyse wissenschaftlicher Publikationen aus 2010 mit Hilfe der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB). In: *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Jubiläumsausgabe*. Online: www.bwpat.de/10jahre_bwpat/woll_linten_10jahre-bwpat.pdf (09-10-2012).
- Schafel-Kaiser, F. (2005): Klassifizierungssystem der beruflichen Bildung – Entwicklung, Umsetzung und Erläuterungen. Bielefeld: Bertelsmann.
- Tenberg, R./Eder, A./Sterrenberg, M. (2009): Struktur und Qualität wissenschaftlicher Aufsätze in der ZBW. Inhaltsanalyse der ZBW-Jahrgänge 2000 bis 2008. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 105, H. 3, S. 418–427.
- Wissenschaftsrat (2010): Empfehlungen zur Profilierung der Einrichtungen mit Ressortforschungsaufgaben des Bundes (Drs.10295-10). Lübeck, 12.11.2010. Online: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/10295-10>. (09-10-2012).